

# Rotkäppchens Träumerei

**Schreibwettbewerb** Reizvolles aus dem Depot steht im Mittelpunkt der Ausstellung „Sachen gibt's“ im Museum Ulm. Unsere Leser haben zu den Objekt-Collagen Geschichten geschrieben. Heute: **Jörg Neugebauer**



„Das eine grast, das andere guckt bloß verschlafen.“

Foto: Sebastian Köpcke und Volker Weinhold/Museum Ulm

Was soll ich denn damit? rief der Wolf enttäuscht aus und klappte den Koffer der Großmutter zu. So ungestüm, dass sein einziger Inhalt, zwei hellbraun glänzende Pferdefiguren herausfielen und sich auf dem Fußboden überschlugen, wo sie schräg übereinander zu liegen kamen.

Das Rotkäppchen lachte hell auf. Soeben hatte der Wolf die

SWP-SERIE (5)  
SACHEN GIBT'S

Großmutter gefressen und nun schaute er, was er von ihren Hinterlassenschaften gebrauchen könnte. Odes Gerümpel! knurrte er, na vielleicht kannst ja du was damit anfangen. Ich jedenfalls nicht! Das Rotkäppchen lächelte. Nee, Lieber, bin schon zu groß, um noch mit Pferden zu spielen. Hättst du die Großmutter nicht gleich gefressen, hättst du sie noch fragen können, was es mit den Figürchen auf sich hat.

Der Wolf ging nicht darauf ein. Beide saßen im wohlauferäumten Wohnzimmer der Verblichenen auf dem Boden. Zu deren Lebzeiten hätte das Rotkäppchen sich das niemals getraut. Immer brav auf dem Sofa sitzen! Auf der

Kante natürlich, Gelümmel wurde nicht geduldet. Und nur in blitzsauberer Kleidung! Ja, sie war schon eine Strenge, die Großmama. Aber was half ihr alles Strengein jetzt? Wohligh streckte der Wolf sich auf dem Teppich der toten Großmutter aus. Jetzt kannst ja du hier einziehen, meinte er gönnerhaft und gähnte gleich dreimal hintereinander. Werd ich sehen, meinte das Rotkäppchen, etwas abgelegen ist es hier schon. Leicht gelangweilt nahm sie nun doch eine der beiden Figuren in die Hand, um sie näher zu betrachten. Vielleicht sind die was für Tante Agathe, sagte sie, die hängt immer auf Flohmärkten rum.

Flohmärkte! Der Wolf schüttelte sich vor Lachen. Die sind doch aus purem Gold, die Figuren, siehst du das nicht? Das Rotkäppchen verzog das Gesicht. Sie mochte es nicht, veräppelt zu

„Was soll ich denn damit? rief der Wolf.“

werden. Auch wenn ihr der Wolf sonst ganz sympathisch war. Vielleicht ist ja der Koffer was wert, sagte sie. Was die Großmutter damit wohl für Reisen gemacht – – ? Auf jeden Fall mehr als die

beiden Ackergäule! fiel ihr der Wolf ins Wort. Behalte ihn doch. Ich kann ihn wegen der Farbe nicht nehmen. Das Rotkäppchen lächelte, als sie sich den Wolf als Reisenden mit rotem Koffer auf einem Bahnsteig vorstellte.

Und sich selbst sah sie gleich auch vor ihrem inneren Auge. Am Arm des Wolfs, Omas Kofferchen tragend. Angezogen wie ihre Großmutter, als die jung war. So genau wusste sie nicht, was damals Mode war, aber sie stellte sich selbst in einem Fantasiekostüm vor, das aus dieser Zeit stammen könnte. Sogar ein Hütchen trug sie auf dem Kopfe. Der Wolf war in einen hellen Regenmantel gehüllt und wirkte ganz stattlich an ihrer Seite. Etwas windig allerdings auch. Ja was denn nun, stattdessen oder windig – egal, langweilig auf gar keinen Fall! Und wohin reist man als junges Paar mit solch einem Koffer als einzigem Gepäck? Nach Paris bestimmt oder mindestens Lissabon. Während daheim zwei einsame Holzpferde grasen. Das eine grast, das andere guckt bloß verschlafen. Großmutter's Zuhause vielleicht. Ein Gut oder Bauernhof, die Großmutter hatte wenig über ihre Herkunft gesprochen. Vom Land irgendwie kam sie, mehr aber nicht.

Was träumst du? holte die stets etwas näselnde Stimme des Wolfs

„Du hast bestimmt an etwas Schönes gedacht. Erzähl mir davon!“

das Rotkäppchen wieder zurück. Du hast bestimmt an etwas Schönes gedacht. Erzähl mir davon! Da war es wieder, das wenig einfühlsame Wesen des Wolfs, seine – nun ja – Zudringlichkeit, die es nicht duldet, wenn sie mal ganz für sich sein, ihre Gedanken und Gefühle mit niemandem teilen wollte. Ich – – – habe an die Großmutter gedacht. Mir vorgestellt, wie sie wohl früher war. Als junge Frau. Unterwegs mit dem Koffer.

Woran sie sonst noch gedacht hatte – dass auch er, der Wolf, darin vorgekommen war, behielt sie für sich. Er brauchte wirklich nicht alles zu wissen.

## Die Kurzgeschichte „Zwei Pferde im Koffer“

**Das Museum Ulm** sichtet die Sammlung, weil die Bestände ins neue Kunstdepot umziehen. Direktorin Stefanie Dathe lud die Fotografen Sebastian Köpcke und Volker Weinhold zu einer Entdeckungsreise ein. Sie haben wunderliche Objekt-Collagen zusammengetragen – ihre Fotos sind in der Ausstellung „Sachen gibt's“ zu sehen (Eintritt

frei!), die von einem „Museum in Umordnung“ handelt und die Frage stellt: „Was wollen wir bewahren?“ Dazu haben das Museum und die SÜDWEST PRESSE diesen Sommer einen Schreibwettbewerb ausgerufen: Wer erzählt, angeregt von diesen Bildern, eine Geschichte? Die herausragenden Texte drucken wir an dieser Stelle ab.

**Jörg Neugebauer**, 1949 in Braunschweig geboren, hat lange Jahre als Lehrer gearbeitet, ist Autor und Lyriker und lebt in Neu-Ulm. Er veröffentlicht regelmäßig literarische Texte und verantwortet und moderiert bei Radio freeFM die 14-tägliche Sendung „Klassisch modern“. Außerdem ist Jörg Neugebauer auch als Rezitator aktiv.

## Kriminelle Komponisten im Kloster

**Alte Musik** Am Sonntag startet das Festival Diademus in Roggenburg. Das Thema lautet heuer: „Ver-rückt“.

Wie schnell eine Idee Resonanz findet, ist immer auch ein Maßstab für deren Qualität. So gesehen ist das Festival Diademus, das der in Dietenheim aufgewachsene und international renommierte Countertenor Benno Schachtner initiiert hat und leitet, eine ausgezeichnete Idee. Am Sonntag startet die vierte Auflage. „Ver-rückt“ lautet das Motto, bei dem Schachtner gerne einen Bindestrich mitliest: „ver-rückt“. Es geht ums Künstlertum an sich, um Genie und Wahnsinn, um außerordentliche Kreativität abseits des Mainstreams und andererseits um den gesellschaftlichen Druck zur Konformität.

Dabei will Schachtner nicht nur Konzerte herunterspielen. Er will auch die Hintergründe der Werke vermitteln, die Geschichten dahinter erzählen. Das ist heuer auch die Aufgabe des „Artists in Residence“: Peter Bieringer. Der NDR-Hörfunkmann, den man auch als Sprecher vieler Hörbücher kennt, tut das auch beim Auftaktkonzert am Sonntag, 16 Uhr, im Innenhof des Klosters Roggenburg. Das Concerto 99 spielt dort unter Leitung von Christian Weiherer Werke von Mozart sowie Joseph Haydn. „Die Meteorologen versprechen dafür gutes Wetter“, sagt Schachtner. Falls nicht, wird das Konzert in die Klosterkirche verlegt.

Und es geht auch um Heiratschwindel oder Diebstahl – eines der beliebten „Nachtaktiv“-Konzerte ist „kriminellen Komponisten“ des 17. Jahrhunderts gewidmet: In der Tenne des Klosters spielt das Ensemble Stravaganza aus Salzburg. Das zweite „Nachtaktiv“-Konzert in der Bibliothek ist dann ein Liederabend „im Spannungsfeld menschlicher Abgründe“ mit Werken von Schumann, Liszt und Wolf.

Im Abschlusskonzert am 1. September, 16 Uhr, stehen Werke von Johann Sebastian Bach und seinem Sohn Carl Philipp Emanuel auf dem Programm. Intendant Benno Schachtner selbst gehört zum Solistenensemble. Gerhard Weinberger leitet die Chorakademie und die Concertisten des Diademus-Festivals.

### Neue Chorakademie

Als Dirigent ist Schachtner dann beim Festgottesdienst am 1. September, 10 Uhr, in der Klosterkirche zu erleben. Den bestreitet die neue Chorakademie. Schachtner hat 15 Teilnehmer eingeladen, Mitglieder semiprofessioneller Ensembles aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Geleitet wird diese Chorakademie, bei der die Teilnehmer eine Woche lang in Roggenburg wohnen, proben und zusätzlich Einzelstimmführung bekommen, vom Intendanten. hep

**Info** Karten gibt es im Vorverkauf im Klosterladen Roggenburg und in Ulm bei Reisser Musik unter: 0731/15 36 45.

## ROCK – POP – JAZZ

**Loud Packers im Roxy-Garten** Fünf Ulmer Musiker um die beiden ehemaligen Lemmings-Rapper Eric und Hans mischen HipHop, Reggae, Funk, Rock und Pop. Live, umsonst und draußen im Roxy Biergarten am Freitag, 23. August, 20.30 Uhr – bei Schlechtwetter drin.

**Tini Trampler im Roxy-Garten** Weltmusik aus Wien zwischen Wienerlied, Chanson, Blues, Dub und Elektronik bietet Tini Trampler mit ihren Playbackdolls im Roxy-Biergarten am Samstag, 20.30 Uhr – Eintritt frei.

**Christoph Haas im Hohle Fels** Der Pionier zeitgenössisch archaischer

Klänge gastiert mit seinen Trommeln und Gong im Trio mit den langjährigen Weggefährten Dorit Paul (Klarinette, Percussion, Gesang) und Robert Lang (Handpans, Wassertrommel, klingende Steine) in der Höhle bei Schelklingen am Samstag, 24. August, 18 Uhr.

**Folk in Pfaffenhofen** Im Fiddler's Green Pub gibt es eine Irish Folk Session am Dienstag, 27. August, 20 Uhr. Eintritt frei.

**Stout in Schelklingen** Ob laute, raue Pub-Songs oder gefühlvolle Balladen: Das Duo Stout steht für Irish und Modern Folk. Live im Stellwerk am Donnerstag, 20.30 Uhr. Eintritt frei.



## Geburtstagsfeier im Gleis 44

Das Gleis 44 wird ein Jahr alt und feiert am Samstag, 31. August, von 17 Uhr an Geburtstag. Es spielt die Donauphilharmonie Ulm mit Janis Pfeifer am Flügel. Auch Ateliers und Werkstätten laden zum Besuch. Foto: Lars Schwerdtfeger

## Wilhelmsburg Vernissage und Performance

Das Künstlerprogramm auf der Wilhelmsburg geht weiter: Marcel Große eröffnet an diesem Samstag, 19 Uhr, seine Ausstellung in den nicht ausgebauten Räumen des 1. Stocks. Sie ist am 25., 29. und 30. August, jeweils 18 bis 22 Uhr, zu sehen. Ebenfalls im Rahmen von „reframe.Burg“ bringt das Wiener Kollektiv „Blind Date Collaboration“ die Burg am Wochenende in die Stadt und zeigt am Samstag und Sonntag, jeweils 21 Uhr, eine Video-/Live-Performance an der Stiege.

## Orgelkonzert im Münster

Ein Sonntagsorgelkonzert unter dem Motto „Sax und Pipes“ geben am Sonntag, 11.30 Uhr, Andreas Gräse und Dieter Kraus im Münster. Sie spielen Musik von Borodin, Fauré, Dvorak, John Williams und Damase.

## Führung im Stadthaus

Eine letzte Führung in die aktuelle Ausstellung des Stadthauses Ulm „Perücke, Kopftuch, Ordens-tracht“ gibt am kommenden Donnerstag, 18 Uhr, Andrea El-Dana-souri. Die Kunsthistorikerin und Religionswissenschaftlerin stellt den Besuchern die zwei Teile „Cherchez la femme“ und „Aus meiner Sicht“ vor.